Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 8-9

Artikel: Sprinterin
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-608771

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spitzensportler

«Mit links weitermachen», dachte die Schwimmerin, als sie sich den Arm auskugelte.

«Den Satz zu Ende spielen», dachte die Volleyballspielerin, als ihr Kreuzband riss.

«Sofort wieder aufs Pferd», dachte der Turnierreiter, als er auf den Hinterkopf fiel.

«Diese Runde schaff ich», dachte der Velorennfahrer, als er durch die Luft flog.

«Nächstes Mal klappt es», dachte der Stabhochspringer, als er neben die Matte knallte.

«Auaaah!», schrie der Verteidiger, als sein Schienbein brach.

Offensichtlich sind Spitzensportler doch Menschen.

Wolf Buchinger

Spitzensportlich

Wie können wir noch siegen wollen,
wenn wir so wenig wiegen sollen?

Reinhart Frosch

Sprinterin

Sie will nicht gehen,
will nicht wandern,
sie läuft schneller
als die andern
und bleibt nie
an einem Fleck –
will zu keiner
Zeit verschnaufen,
will nur laufen ...
laufen ... laufen ...
Frage:
Wovor läuft sie weg?

Irène

Ich vermisse ...

... das «Treppchen» für den Letzten,
gab er doch tatsächlich sein «Letztes»
und besorgte damit Gold, Silber, Bronce
den Ersten.

Wolfgang Altendorf

Michael Panknin

Es lebe der Sport

Jürg Ritzmann

Es lebe der Sport. Und der Kommerz. Nicht zu vergessen die Medien. Seit ungefähr zwei Millionen Jahren kämpfen die Griechen in der Sommerzeit mit Waldbränden. Und kein Mensch zuckt mit der Wimper. Doch jetzt ist Olympiade und bei einem Räuchlein horcht die Welt auf: Ein Waldbrand, ein Waldbrand gefährdet die Olympiade! Ganz abgesehen davon streiten sich die Experten, ob man den Rauch eines Waldbrandes überhaupt noch vom alltäglichen Smog über Athen unterscheiden kann. Nein, keine Sterne in Athen. Leider.

Die ganzen Veranstaltungen werden natürlich in die Wohnzimmer zu Hause übertragen. Eigentlich lohnt es sich erst gar nicht, nach Griechenland zu fliegen und die echte, olympische Luft zu schnuppern. Erstens, weil eingefleischte Sportfans alle Ferienansprüche bereits bei der Fussball-Europameisterschaft aufgebraucht haben, die bekanntlich von Griechenland gewonnen worden ist. Zweitens, weil Sie höchstens Meister in Altgriechisch sind. Und nicht in Griechisch. Selbst die alten Griechen sprechen kein Altgriechisch (was mich etwas irritiert.)

Was also soll man in Griechenland sonst noch machen, abgesehen von Hürdenlauf und Badeferien? Ein paar Ruinen angucken? Das kann ich in Kroatien auch. Shopping? Das ist so eine Geschichte mit dem Shopping. Da bucht man sich freudig eine Städtetour mit Destination irgendwo in Europa und schlendert sodann in der Einkaufsmeile umher, in der die gleichen Marken vertreten sind wie in Zürich an der Bahnhofstrasse. Armani, Gucci, Hugo Boss. – Hurra, wir waren in Athen.

Was Sie in Griechenland besser nicht machen sollten, ist einen türkischen Kaffee zu bestellen. Der Kellner wird mit Sicherheit keinen Ouzo spendieren,